



Gut begleitet auf dem Weg zur Medienmündigkeit
Gut und kompetent unterwegs in den Sozialen Netzwerken
Einblick in den Informatikunterricht

Zum Titelbild

Erinnern Sie sich an die erste Floppy Disk mit 1,44 MB Speicherplatz? An Telefone mit Wählscheiben, die so schön gerattert haben beim Zurückdrehen? Oder an die Zeit, als es noch einen Sendeschluss gab? Als Kind durfte ich jeweils am Samstagnachmittag «Heidi» auf unserem schwarz-weiss Fernseher gucken, der bei schlechtem Wetter schon mal «Ameisen» sendete. Ruhigere, langsamere Zeiten waren das in vielerlei Hinsicht. Ein Geschäftsbrief war 2–3 Tage mit der Post unterwegs, heute kommen die Mails im Minutentakt an und fordern eine Antwort innert kürzester Zeit. Die Digitalisierung mit all ihren Vorteilen hat ein grosses Paradoxon mit sich gebracht, obwohl durch sie so einiges schneller geht, haben wir dennoch immer weniger Zeit zur Verfügung. Die Flut an Informationen fordert auf vielen Ebenen und es fällt schwer, mit der rasanten Entwicklung im digitalen Bereich Schritt zu halten.

Für moderne Eltern stellt diese Entwicklung nicht nur für sie selbst sondern auch für die Begleitung ihrer Kinder eine grosse Herausforderung dar:

Wie viel Bildschirmzeit ist OK?

Wann ist mein Kind bereit für ein Smartphone? Wie kann ich meinem Kind zu einem reifen, sinnvollen, eigenverantwortlichen Umgang mit den modernen Medien verhelfen? Wie schütze ich es vor den Gefahren, die sich im Internet und in den Sozialen Medien tummeln? Und wo positioniere ich mich als Mutter, als Vater in diesem Feld?

Mannigfaltig sind die Stimmen zu diesem Thema, auf der einen Seite wird propagiert Kinder möglichst früh an die modernen Medien heranzuführen, um ihnen «Wettbewerbsnachteile» zu ersparen, auf der anderen Seite wird vor den Gefahren einer solchen Herangehensweise eindringlich gewarnt.

Dies verunsichert und polarisiert. Mit dem vorliegenden Medienkonzept, welches durch die Suchtpräventionsgruppe Medien erarbeitet wurde, möchten wir als Schule zum einen eine klare Haltung zum Thema neue Medien einnehmen und hoffen zum anderen, mit unseren Ausführungen den Eltern Sicherheit und Unterstützung bieten zu können.

Manuela Krattiger

Perspektivwechsel

*Advent heisst warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
Dass ich den Weg nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Grösseres in meine Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!*

Wichtig: Jetzt den Text von unten nach oben lesen

IRIS MACKE

Liebe Leserin, lieber Leser

Jedes Mal, wenn ich ein Neugeborenes betrachte, bin ich zutiefst überwältigt von dem Wunder, das sich mir zeigt. Neun Monate lang lag dieses Geheimnis, das sich nun offenbart, im Verborgenen, und dennoch war von Anbeginn an klar, dass genau dieser Mensch zur Erde kommen will. Diesem Zauber des Anfangs voller Licht, Liebe und Hoffnung kann ich mich schlicht nicht entziehen.

Jedes Kind schenkt sich uns mit unendlich viel Liebe und Vertrauen, legt sein Geschick vollständig in unsere Hand. Welche Offenheit dem Leben gegenüber sich da offenbart, wie viel Staunen und Hingabe. Qualitäten, die uns Erwachsenen so oft verlustig gehen im Gewühl des Alltags. Und so ist jede Begegnung mit einem Kind ein Geschenk, das uns lehrt, uns wieder auf diese wesentlichen Werte zu besinnen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit mit ihrer Unsicherheit, Verwirrung und dem schier unüberwindlich scheinenden Graben, der sich zwischen den Menschen aufgetan hat, sind Liebe, Vertrauen und ein offenes Herz mehr von Nöten denn je.

An Weihnachten feiern wir die Ankunft eines Kindes, das der Menschheit Licht, Liebe und Hoffnung brachte. Wir täten gut daran, uns zu erinnern, dass jedes Kind uns dieses Geschenk am Anfang seines Lebens macht. Und dass jeder Einzelne von uns einst dieses Kind war, mit Liebe und Vertrauen ins Leben getreten ist, von Licht umhüllt.

*Ich fühle wie entzaubert
das Geisteskind im Seelenschoss
es hat in Herzenshelligkeit
gezeugt das heilige Weltenwort
der Hoffnung Himmelsfrucht
die jubelnd wächst in Weltenfernen
aus meines Wesens Gottesgrund.*

Rudolf Steiner, Wochenspruch 38

Wir wünschen eine lichtvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Manuela Krattiger
Redaktion Mitteilungen*

*Für Fragen und Anregungen:
redaktion@steinerschule-basel.ch*

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt

Gut begleitet auf dem Weg zur Medienmündigkeit – ein Gespräch	6
Gut und kompetent unterwegs in den Sozialen Netzwerken	15
Kleines digitales Glossar	20
Einblick in den Informatikunterricht der Schule	22
Gelb und Blau – eine Farbgeschichte in drei Teilen	25

Schulleben

Sport und Kunst konkret erleben – die Projektwochen der 8a	26
Wir gratulieren allen sehr herzlich zur bestandenen Matura	28
Rudolf Steiner Schule Basel – Revolutionär seit bald 100 Jahren	30
Unsere neuen Mitarbeitenden stellen sich vor	32

Forum

Erst real, dann analog, dann digital – ein Plädoyer für eine achtsame Medienpädagogik	36
---	----

Anzeigen	41
Kleinanzeigen	50
Ansprechstellen	51
Impressum	54